



EXTRABLATT

Jubiläumsausgabe

www.kinderdorf.de

September 2020



Ilse Aigner, MdL, Präsidentin des Bayerischen Landtags

Foto: Christian Brecheis

Liebe Leserinnen und Leser,

Kinder brauchen besonderen Schutz und Fürsorge, um sich gesund zu entwickeln und voll zu entfalten. Die wichtigsten Personen für das Kind sind dabei die Eltern. Der Staat unterstützt sie daher bei der Erziehung ihrer Schützlinge. Wenn sich Eltern nicht ausreichend um ihre Kinder kümmern, nicht gut behandeln oder schlagen, dann muss der Staat den Betroffenen helfen, denn jedes Kind hat das Recht auf eine sichere und glückliche Kindheit.

Ab ihrer Geburt vertrauen Kinder ihren Eltern bedingungslos. Wenn das Vertrauen in Mutter und Vater missbraucht oder zerstört wird, dann bricht für die betroffenen Mädchen und Buben buchstäblich eine Welt in sich zusammen. Das Caritas Kinderdorf Irschenberg hilft diesen Kindern und Jugendlichen mit vielfältigen Angeboten. Diese reichen von der pädagogischen Betreuung bis zur dauerhaften Aufnahme in einer Kinderdorffamilie, die ihnen eine neue Heimat bieten.

Diese wichtige Arbeit unterstützt der Förderverein, dessen Vorsitz ich nun seit 10 Jahren inne habe. Als mich mein Vorgänger, der von mir hochgeschätzte Alois Glück, gefragt hat, ob ich dieses Ehrenamt übernehmen möchte, habe ich gerne zugestimmt. Heute weiß ich, viele Unterstützungsangebote, Projekte, kleine und größere Aktivitäten im Kinderdorf wären ohne die Unterstützung des Fördervereins nicht möglich. Vor allem dort, wo Kinder und Jugendliche eine besondere Förderung und Ausstattung benötigen, die aus den laufenden Haushaltsmitteln nicht bezahlbar wären, da springt unser Förderverein ein.

Die vorliegende Jubiläumsausgabe zum 50. Geburtstag gibt Ihnen einen Einblick in die segensreiche Arbeit der Jugendhilfeeinrichtung und zeigt Beispiele, wie und wo der Förderverein mit seinen engagierten Mitgliedern und Spendern hilft. Dafür bedanke ich mich herzlich bei Ihnen!

Die betroffenen Kinder leben mitten unter uns und benötigen Hilfe in der Not. Es ist auch unsere Aufgabe, uns für die Schwächsten in unserer Gemeinschaft einzusetzen. Wenn auch Sie Ihren Beitrag dazu leisten, dann sage ich schon heute „Vergelt's Gott“.

Ilse Aigner, MdL

Vorsitzende des Fördervereins Caritas Kinderdorf Irschenberg e. V.



Das Aufgabenfeld der Leitung einer Kinderdorffamilie ist sehr speziell, da pädagogische Fachkräfte als Hausmutter bzw. -vater mit den Kindern im Haus leben und damit sich die Grenze zwischen Dienstzeit und Privatheit verwischt. Um das Berufsbild bekannter zu machen und geeignete Personen anzusprechen, wurde 2018 ein Video gedreht als Teil eines Konzepts zur Personalgewinnung, mit dem der Förderverein die Kinderdorfführung unterstützt. Foto: Florian Lintz, https://bfl-relations.de

Das Kinderdorf – Heimat in der Not

Der Förderverein unterstützt seit 50 Jahren die Arbeit der Caritas in Irschenberg

Rund 100 Mädchen und Buben überwiegend aus der Region leben dort in 12 Kinderdorffamilien mit ihren Hausmüttern bzw. -eltern und Erzieherinnen zusammen. Notlagen und Schicksalsschläge in den Herkunftsfamilien machen die Unterbringung durch die Jugendämter notwendig - immer dann, wenn das Wohl des Kindes gefährdet ist. Die Wohngruppen geben den Kindern und Jugendlichen das stabile soziale Umfeld, das ihnen ihre leiblichen Eltern nicht bieten konnten. Dort erleben sie oftmals zum ersten Mal die Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse nach Nahrung, körperlicher Unversehrtheit und Sicherheit. Sie erleben Fürsorge, Geborgenheit und Liebe.

Selbstvertrauen führt zu Erfolgserlebnissen

Dank der Stabilität einer familiären Struktur bauen die Kinder schrittweise wieder Vertrauen in Erwachsene auf. Sie entwickeln Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl, die Grundlage für Erfolge in Schule und Beruf sind. Einige zeigen bei ihrer Ankunft Defizite in ihrer Entwicklung, insbesondere wenn sie stark vernachlässigt oder missbraucht worden sind. Sie erhalten heilpädagogische Betreuung und psychologische Begleitung bis zur Rückführung in die eigene Familie oder bis sie selbständig ihr eignes Leben meistern können. Obwohl das Caritas Kinderdorf von Jugendämtern einen Pflegesatz für die Betreuung erhält, hängt seine Finanzierung von Spenden ab.

Als gemeinnützig anerkannt

Dafür wurde 1970 der Förderverein gegründet, der im Rahmen der Förderung der Jugendhilfe gemäß §52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 AO vom Finanzamt München als gemeinnützig anerkannt ist. Der Förderverein sammelt Spendengelder ausschließlich für das Kinderdorf, bestimmt und überwacht deren Verwendung. Er unterstützt die Jugendhilfeeinrichtung u. a. in den Bereichen Bildung, Sport, Musik, Freizeit, Kunst und Gesundheit. Die Summe an Leistungen beläuft sich seit 1985 auf rund 2,6 Mio. €.

Jeder kann Mitglied werden

Der Förderverein, bei dem jeder Mitglied werden kann, zählt heute 177 Fördermitglieder. Er hat derzeit 21 stimmberechtigte Mitglieder. Deren Mitgliederstruktur setzt sich zusammen aus Personen aus der Politik, Wirtschaft, Kirche und Caritas sowie ehemaligen Betreuten und ehemaligen Mitarbeitenden des Kinderdorfs. Sie treffen sich einmal im Jahr zur Mitgliederversammlung, die unter dem Vorsitz von Ilse Aigner, der bayerischen Landtagspräsidentin, stattfindet. Hier wird entschieden, wo Mittel und in welcher Höhe für das Kinderdorf eingesetzt werden sollen. Bei der Mitgliederversammlung wird der Bericht des Schatzmeisters vorgetragen, eine Haushaltsplanung für das kommende Jahr erstellt und der Vorstand entlastet. Darüber hinaus informiert die Dorfleitung über aktuelle Entwicklungen und Planungen im Caritas Kinderdorf.

Unser wichtigstes Investment: die nächste Generation.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir finden, die Welt braucht mehr Zuversicht. Deshalb unterstützen wir alle, die den Mut haben, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Anpacker und Frühaufsteher, die Familien oder Start-ups gründen, Hausbauer, Planeschmiedler – gemeinsam schauen wir nach vorn und sagen: Morgen kann kommen. Wir machen den Weg frei.

oberlandbank.de

Raiffeisenbank im Oberland eG

Alpinprojekt Alpspitze und Zugspitze

Erlebnispädagogik: Vertrauen in sich und andere haben, Durchhaltevermögen beweisen und das eigene Selbstbewusstsein stärken, darum ging es für Jugendliche im Sommer 2017



Aufstieg zur Alpspitze mit Blick auf die Alpspitzbahn

Neun Jugendliche und drei Betreuer haben in den Sommerferien etwas Außergewöhnliches gewagt. Ihr Ziel waren die Zugspitze mit 2.962 m der höchste Berg Deutschlands und ihre kleine Schwester die Alpspitze (2.628 m), einer der markantesten Gipfel Bayerns. Die 12 Abenteurer wollten sich dieser Herausforderung nicht auf gewöhnliche Weise stellen. Die Berge sollten mit dem Rad vom Caritas Kinderdorf aus mit eigener Kraft erreicht werden. Nach der anstrengenden Besteigung der beiden Gipfel sollte es wieder mit dem Rad 100 km zurück nach Irschenberg gehen.

nichts mehr aufhalten“. So motiviert und durch Euphorie gestärkt ging es dann am dritten Tag los in das wunderschöne Wettersteingebirge. In diesem Teil am Berg wurde die Gruppe von drei Bergführern unterstützt. Während der erste Tag am Berg mit 800 Hm bis zum Kreuzekhaus eher dem Einlaufen gewidmet war, ging es am zweiten Tag mit der Überschreitung der Alpspitze und einem 900 Hm Aufstieg und einem 1.450 Hm weiten Abstieg über das Mathaisenkar zur Höllentalanger Hütte schon recht ordentlich zur Sache.



Zugspitzgletscher vor dem Klettersteig

In zwei Tagen fuhr die Truppe mit dem Rad über den Fockenstein und die Jachenau nach Garmisch-Partenkirchen. Übernachtet haben sie unterwegs in Zelten. Nachdem diese erste Herausforderung gemeistert wurde, war für alle klar: „Wir schaffen das, jetzt kann uns

Hagel und Regen im Klettersteig

Am folgenden Tag war dann nach dem Start der „Point of no return“ erreicht. Sie starteten in zwei Gruppen aufgeteilt nach Leistungsniveau der Jugendlichen, um die Zugspitze zu bezwingen. Wie geplant trafen die beiden Gruppen ein kurzes Stück unterhalb des Gletschers wieder aufeinander und konnte somit den Endspurt zum Gipfel gemeinsam angehen. Ganz so einfach wollte es ihnen der Berg jedoch dann auch nicht machen. Leider erwischte sie im Klettersteig der Rand einer Gewitterzelle mit starkem Regen und etwas Hagel. Dank der guten Ausrüstung konnten den BergsteigerInnen die widrigen Bedingungen mit dem folgenden Temperatursturz nichts anhaben und alle kamen wohl behalten und mit großem Stolz ob der tollen Leistung am frühen Nachmittag am Gipfel an.



Gemeinsames Gipfelglück auf der Alpspitze



Abstieg von der Alpspitze zur Höllentalangerhütte

Zeit ins Gespräch zu kommen

Mit dem 1.600 Hm weiten Aufstieg durch das Höllental war der Tag aber noch nicht beendet. Das Team musste ab hier noch einmal 900 Hm zu der geplanten Übernachtung auf der Knorrhütte absteigen. Was aber euphorisiert und gut gestärkt nun kein größeres Problem für die TeilnehmerInnen mehr darstellte. Am Abend auf der Knorrhütte gab es dann jede Menge Gesprächsbedarf bei den Jugendlichen und es wurde sehr schnell deutlich, welche große Bedeutung diese Unternehmung für sie bekommen hat und wie viel pädagogisches Potential darin steckt. Der dritte und letzte Tag am Berg war aus sportlicher Sicht nicht mehr weiter anspruchsvoll, aus pädagogischer Perspektive jedoch sehr wertvoll. Die weite, aber einfache Strecke durch das Reintal bis nach Garmisch-Partenkirchen bot viele Gelegenheiten mit den Jugendlichen in aller Ruhe ins Gespräch zu kommen.

Am kommenden Tag hingegen wurde es wieder spannend. Wenn auch nicht auf Grund der Strecke aber in jedem Fall bezogen auf die Gruppendynamik. Zu jedem guten Projekt gehört ein guter und runder Abschluss. In unserem Fall war das die über 100 km lange Fahrt mit dem Rad von Garmisch zurück nach Irschenberg mit den selben Stationen wie auf dem Hinweg. Es war klar, dass es nicht einfach werden wird, nach diesen aufregenden Tagen in einer beeindruckenden Bergwelt, die Motivation für eine doch eher unaufgeregte Fahrt mit dem Rad nach Hause hoch zu halten. Letztendlich haben aber die Mädchen und Buben auch diesen zähen Abschnitt konsequent gemeinsam gemeistert und so fuhren sie am Samstag, den 5. August nachmittags nach neun Tagen erschöpft aber zufrieden ins Kinderdorf ein.

Wenn ich das schaffe, dann kann ich alles schaffen.

Thomas Gratzl, Sozialpädagoge im Kinderdorf, zeigt sich überzeugt, dass diese Unternehmung bei den Jugendlichen noch lange nachwirken wird und sie auf eine besondere Art und Weise für die Zukunft prägt. Von der Intensität einer solchen Unternehmung bleibt keiner unberührt, weder die Jugendlichen noch die BetreuerInnen. Diese Herausforderung gemeinsam bewältigt zu haben, schweißt zusammen und stärkt jeden Einzelnen für die kommenden Herausforderungen des Lebens und hilft dabei, sich auch diesen gewachsen zu fühlen.

Ohne die finanzielle und materielle Hilfe einer Reihe großer und kleiner Unterstützer, darunter auch der Förderverein, wäre es nicht möglich gewesen, den Jugendlichen dieses großartige Abenteuer zu ermöglichen.

Bericht und Fotos von Thomas Gratzl. Er arbeitet im Caritas Kinderdorf Irschenberg als Erlebnis- und Freizeitpädagoge.



Seit Jahrzehnten wird an zwei Wochenenden ein Ski- und Snowboardkurs angeboten, an dem auch Kinder aus der Region teilnehmen können. Auch Mitglieder des Fördervereins sind ehrenamtlich als Ski- und Snowboardlehrer aktiv.

Foto: Caritas Kinderdorf Irschenberg

Bewegung braucht das Kind

Voraussetzung schaffen, damit Kinder und Jugendliche Sport treiben können.

Sport fördert die motorischen, kognitiven, psychischen und sozialen Kompetenzen. Deshalb unterstützt der Förderverein das Kinderdorf, damit die Betreuten beispielsweise einem Sportverein beitreten können. Auch mit einem Zuschuss beim Kauf von Sportbekleidung, -schuhen und -ausrüstung werden die sportlichen Aktivitäten direkt gefördert. Denn Sport vermittelt die grundlegenden Werte des gesellschaftlichen Miteinanders:

- Toleranz und Respekt gegenüber anderen
- Kameradschaft, Fairness, Hilfsbereitschaft
- Akzeptieren und Einhalten von Regeln
- Ausloten der eigenen Grenzen

Sport bringt die Kinderdorfkinder in Kontakt mit Gleichaltrigen und fördert deren Selbstständigkeit. Dort lernen sie auch, mit Erfolg und Niederlagen umzugehen.



Feierliche Eröffnung mit dem Einmarsch der Mannschaften. Neben dem Geschehen auf dem Sportplatz hatten die Kinder und Jugendlichen viel Zeit, neue Bekanntschaften untereinander zu knüpfen und bestehende Kontakte zu pflegen.

Foto: Florian Lintz, <https://bfl-relations.de>

18. Offene Deutsche Meisterschaft der Kinderdörfer

14 Kinderdörfer aus dem Bundesgebiet sowie ein Gast-Team aus Südtirol waren 2015 beim Kinderdorf-Cup in Irschenberg zu Gast.

Damit die Kinder und Jugendlichen sehen, dass es außer dem eigenen Kinderdorf noch weitere Einrichtungen dieser Art in Deutschland gibt, wurde der sogenannte KIDO-CUP ins Leben gerufen. Veranstalter ist jeweils eines der rund 20 Kinderdörfer in Deutschland.

2015 war das Caritas Kinderdorf an der Reihe, das Fußball- und Streetball-Turnier auszurichten, bei dem U14 und U19 Mannschaften gegeneinander antreten. Zu der Veranstaltung kamen rund 300 Kinder, Jugendliche und BetreuerInnen, die vom Kinderdorf untergebracht und versorgt werden mussten. Damit möglichst viele Kinderdörfer teilnehmen können, wurde der Teilnehmerbeitrag mit 40 € pro Person für das viertägige Event möglichst niedrig gehalten. Möglich machte dies die großzügige Unterstützung von Sponsoren und dem Förderverein.

Auto Eder Miesbach
Mobilität neu definiert.

Auto Eder Miesbach | Znl. der Auto Eder GmbH
Wendelsteinstr. 8 | 83714 Miesbach
Tel. 08025/ 29 39 -0
www.autoeder-miesbach.de

AUTO EDER
MOTORSPORT

10 Jahre Rabenmoos Alm

Mit der Einweihung eines neuen Brotbackofens feierte das Caritas Kinderdorf Irschenberg 2018 das 10-jährige Bestehen der Selbstversorgerhütte in Ruhpolding.

Im August 2008 war die damals verlassene und verfallene Rabenmoos Hütte auf 960 m über NN unterhalb des Zinnkopfes von einer Gruppe Jugendlicher aus dem Kinderdorf und Helfern renoviert worden. Das Projekt wurde seinerzeit von der ARD Fernsehlotterie „Ein Platz an der Sonne“ unterstützt und vom TV-Sender Kika unter dem Titel „Ein Platz für Helden – Abenteuer Almhütte“ dokumentiert. Seit dieser Zeit trägt der Förderverein zum Erhalt der sozialpädagogischen Bildungsstätte zur Förderung und Integration von benachteiligten Kindern, Jugendlichen und Familien bei, z.Z. mit einer jährlichen Summe in Höhe von 10.000 € pro Jahr.

Leben in und mit der Natur

Die Rabenmoos Alm ist ein Refugium für Kinder und Jugendliche. An rund 200 Tagen im Jahr steht die Almhütte in den Ruhpolder Bergen den Kinderdorffamilien offen. Hartgesottene können sie auch in den Wintermonaten buchen. Manche Kinder und Jugendlichen bleiben mit ihren BetreuerInnen für ein Wochenende, andere therapeutische Gruppen nehmen sich von einer bis zu drei Wochen Zeit, um dort in der Natur und im Einklang mit ihr zu leben. Hierfür stehen den Gästen neben der gut ausgestatteten Almhütte für bis zu 21 Personen u. a. ein Indianer Tipi, Pirschpfad mit Tiersilhouetten, Baumhaus und eine Himmelschaukel zur Verfügung.



Foto: Florian Lintz, <https://bfl-relations.de>

Das Leben ist doch ein Ponyhof

2013 nahmen zwei Ganztagesklassen des Sonderpädagogischen Förderzentrums im Kinderdorf an einem Pilotprojekt mit Ponys teil.

In regelmäßigen Abständen führen die SchülerInnen zusammen mit ihren Lehrkräften zum Freizeitstall Steinreb in Au bei Bad Feilnbach. Finanziell ermöglicht wurde dieses Freizeitangebot durch Zuschüsse der Landkreise Miesbach und Rosenheim sowie des Fördervereins. Studien über den Einfluss von Tieren auf die kindliche Entwicklung belegen, dass Kinder durch den Umgang mit Tieren mehr Empathie für andere Menschen und eine höhere soziale Kompetenz entwickeln. Prof. Dr. Erhard Olbrich und Dr. Carola Otterstedt wiesen 2003 in ihrem Buch „Menschen brauchen Tiere“ darauf hin, dass für die positive Entwicklung nicht der Besitz eines Tieres entscheidend ist, sondern vielmehr die Interaktion mit dem Tier.

Anfänglich lernen die Kinder Verantwortung für ihre Ponys zu übernehmen, indem sie den Stall ausmisten, sie putzen und füttern. Danach dürfen sie Hufe auskratzen und sie führen ihre Schützlinge durch Geschicklichkeitsparcours. Wenn die Kinder dann zum ersten Mal auf den Pferderücken schwingen, werden sie von ihrem Partnerkind geführt. So entsteht zusammen mit dem Pony ein Dreierteam. In dieser Gemeinschaft erfahren sie gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt im Parcours.



Die Rabenmoos Alm mit ihrem Brotbackhaus, das sich auch hervorragend zum Pizzabacken eignet. Dieser wurde vom langjährigen Kooperationspartner Q_PERIOR AG finanziert. Bei seiner feierlichen Segnung waren daher auch MitarbeiterInnen des Unternehmens dabei, unter ihnen Klaus Leitner, der auch Mitglied im Vorstand des Fördervereins ist. In Zeiten, in denen der walpädagogische Erlebnisraum nicht vom Kinderdorf genutzt wird, kann er von externen Gruppen mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen aus ganz Deutschland gebucht werden.

Foto: Florian Lintz, <https://bfl-relations.de>

Nachhaltige Förderung in den Alpen

Wald-, umwelt- und erlebnispädagogische Programme auf der Flori Hütte.

Ob an Wochenenden oder in den Ferien oft sind die Kinder, Jugendlichen mit ihren BetreuerInnen auf der Rabenmoos Alm und der kinderdorfeigenen Flori Hütte in den Schliersee Bergen zu finden. Die Aufenthalte dort sind nicht nur reine Freizeitaktivität. In der Arbeit mit den zum Teil traumatisierten Mädchen und Buben ist es zeitweise notwendig, den gewohnten Betreuungsrahmen zu verlassen, um in einer ungewohnten, reizarmen Umgebung neue Impulse zur Entwicklung zu geben.

Naturerlebnis und Gemeinschaft

Die Kinder und Jugendlichen können durch das Erleben der Natur verdeckte Potentiale aktivieren und für die eigene positive Entwicklung nutzen. Durch das Zusammenleben auf engstem Raum, die Abgeschiedenheit und das einfache Leben gewinnen sie neue elementare Erfahrungen, die so in ihrer gewohnten Umgebung nicht möglich wären.



Neben der jährlichen Brennholzaktion werden auch immer wieder gemeinsam Neuerungen an der Berghütte vorgenommen. Danach steht einem gemütlichen Hüttenabend nichts im Wege.

Foto: Caritas Kinderdorf Irschenberg



Jedes Jahr finden auf der Flori Hütte oder Rabenmoos Alm eine Bergpredigt statt, wie hier 2006 auf der Flori Hütte nahe der Gindelalm. Die kindgerechten Gottesdienste stehen jeweils unter einem bestimmten Motto und sind fester Teil der Kinderdorfgemeinschaft. Die Kinder und Jugendlichen werden bereits im Vorfeld in die Gestaltung des Programms miteinbezogen und gestalten dieses aktiv mit.

Foto: Caritas Kinderdorf Irschenberg

Zuschuss für Freizeitmaßnahmen

Wenn man mit 8 Personen ins Kino oder Schwimmbad geht, dann macht sich das im Geldbeutel deutlich bemerkbar. So geht es jeder der 12 Wohngruppen im Caritas Kinderdorf, wenn diese einen Ausflug plant. Deshalb erhalten die Kinderdorffamilien vom Förderverein finanzielle Unterstützung für Ausflüge z. B. in den Tierpark oder an den Chiemsee. Wird von den Mädchen und Jungen auf ein Fahrrad oder einen Roller gespart, dann können die Kinder auch hier auf einen Zuschuss hoffen.



Tage wie dieser am Simssee, auf dem die Kinder mit selbstgebauten Flößen unterwegs sind, gehören eher zu den Ausnahmen. Aber gemeinsam zum Baden an den Schliersee fahren oder ins Schwimmbad gehen, das gehört zum Sommer einfach dazu. Und vielleicht noch ein Eis, dann ist der Tag perfekt.

Foto: Caritas Kinderdorf Irschenberg

Qualifizierte Programme zur sinnvollen Gestaltung der Ferien

Ein Kinderalltag, egal ob in der Krippe, im Kindergarten oder in der Schule, ist für die Kinder ähnlich anstrengend, wie ein Alltag für Erwachsene. Der Förderverein unterstützt das Kinderdorf, damit dieses qualifizierte Ferienprogramme und -aktionen anbieten kann. Mehrtägige Ferienfahrten, Tagesprogramme oder Abenteuerfreizeiten bilden den Mittelpunkt der Ferienangebote.



Schon vor der Corona-Pandemie haben die Wohngruppen viel Urlaub zuhause gemacht. Die Region hat ja auch einiges zu bieten. Einiges ist kostenlos, vieles muss bezahlt werden. Das Kinderdorf beteiligt sich daher auch am offenen Ferienangebot der Gemeinde Irschenberg mit eigenen Ferienaktionen, wie einem Tagesausflug zum Rafting.

Foto: Caritas Kinderdorf Irschenberg

Wir gratulieren dem Förderverein des Caritas Kinderdorfs Irschenberg zum 50-jährigen Jubiläum.

Nicht reden, sondern machen! Es ist uns wichtig, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Darum unterstützen wir als internationale Managementberatung seit vielen Jahren das Caritas Kinderdorf Irschenberg mit Ideen, Projekten und Zeit.

q-perior.com



Treuer Begleiter durch die Zeit



27.02.1972: Prälater Franz Sales Müller Gründervater des Kinderdorfes begrüßt Sr. Agnes und die ankommenden Kinder aus Starkheim in Irschenberg.

Foto: Caritas Kinderdorf Irschenberg

Wie kam es zur Gründung des Fördervereins?

Ende der 1960er Jahre stand die Heimerziehung vor einem starken Umbruch. Die Studentenunruhen der 68er gipfelten in der sogenannten Heimkampagne mit dem Slogan: „Die schlimmste Familie ist immer noch besser als das beste Heim“. Aus heutiger Sicht muss man wohl sagen, dass zum Teil schlimme Zustände in den Einrichtungen herrschten, aber ebenso gehört zur Wahrheit, dass die damaligen Einrichtungen für den überwiegenden Teil seiner Bewohner erst die Grundlage für ein gelingendes Leben ermöglichten.

Caritasdirektor Prälater Franz Sales Müller wollte damals ein Zeichen setzen. Seine Vision war es, eine neue Heimstatt für Kinder und Jugendliche zu schaffen, die beispielhaft für eine „neue Heimerziehung“ sein sollte. Ein katholisches Kinderdorf für Oberbayern sollte gebaut werden.

Prälater Müller war mit der Familie des damaligen Ministerpräsidenten Alfons Goppel gut bekannt und fand in der „First Lady“ Gertrud Goppel eine wichtige Mitstreiterin für die Idee, ein neues Kinderdorf zu bauen. Franz Sales Müller und Gertrud Goppel scharften eine kleine Gruppe Engagierter um sich und gründeten am 10. April 1970 den Förderverein Caritas Kinderdorf Irschenberg e. V. Bruno Merk, der damalige Innenminister, übernahm 1970 den Vereinsvorsitz und Frau Goppel die Funktion der Schirmherrin.

Wurzel in Starkheim

Die Wurzeln des heutigen Caritas Kinderdorfs sind 1948 beim Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) zu finden, der die „Schwestern der heiligen Familie“ mit dem Aufbau und der Leitung des Kinderheims Starkheim bei Mühldorf beauftragte. Die Schwestern lebten schon damals mit den Kindern in familienähnlichen Gruppen - ein für die Zeit neuer pädagogischer Ansatz. Es kam in den folgenden Jahren zu einem regen fachlichen Austausch mit dem Münchner Reformpädagogen Andreas Mehringer (Münchner Waisenhaus) und Hermann Gmeiner, Gründer der SOS Kinderdörfer.



Das Caritas Kinderdorf 1972

Foto: Caritas Kinderdorf Irschenberg

1972 zogen die Familiengruppe aus Mühldorf in das neu gebaute Caritas Kinderdorf in Irschenberg um.

Der Vereinszweck

„Der Verein hat den Zweck, das vom Caritasverband der Erzdiözese München und Freising in Irschenberg unterhaltene Kinderdorfideell und finanziell zu unterstützen“

Ohne die großzügige Unterstützung des Fördervereins wären viele der Projekte, die in diesem Heft beispielhaft beschrieben werden und den Kindern und Jugendlichen zugutekommen und deren Entwicklungschancen verbessern, gar nicht möglich.

Zahlreiche fördernde Mitglieder und eine Vielzahl von regelmäßigen Spendern unterstützen das Kinderdorf nachhaltig. Über die satzungsgemäße Mittelverwendung entscheidet die jährliche Mitgliederversammlung. Neben der rein finanziellen Hilfe ist die ideale Unterstützung aber ebenso wichtig. Ein guter Ratschlag oder das Zurverfügungstellen von hilfreichen Netzwerken der Fördermitglieder ist für die Arbeit der Einrichtung von Bedeutung.



Schwester Diemut mit dem Vorstand des Fördervereins Mitte der siebziger Jahre. Foto: Caritas Kinderdorf Irschenberg

Für das Kinderdorf in Oberbayern ist es der Dorfleitung besonders wichtig, dass es in der Bevölkerung gut verankert ist. Vereinen, Organisationen, Pfarreien und Firmen sowie

Kommunen aus der Region unterstützen den Förderverein und damit die segensreiche Arbeit der Jugendhilfeeinrichtung.

Der Vorstand des Fördervereins

Der Förderverein zählt zur Zeit 21 stimmberechtigte Mitglieder. Drei von ihnen werden hier vorgestellt.



Foto: privat

Sr. Henriette Leisgang

Beisitzerin

Dipl. Sozialpädagogin (FH), Ökonomin der Srn. v. d. Hl. Fam.

Meine Beziehung zum Förderverein:

Von 1972 bis 1997 war ich als Erziehungs- und Verwaltungsleiterin im Kinderdorf tätig. Nach meinem Ausscheiden konnte ich so dem Kinderdorf verbunden bleiben.

Das begeistert mich am Kinderdorf:

Dass die Dorfleitung stets auf notwendige Anforderungen mit adäquaten Förder- und Betreuungsangeboten reagiert, ohne das ursprüngliche Ziel „Kindern ein Zuhause zu geben“ aus dem Auge zu verlieren.

Die wichtigsten Aufgaben des Fördervereins:

Er soll alle die Maßnahmen finanzieren, für die kein Kostenträger aufkommt, die aber für die psychische, körperliche und gesundheitliche Entwicklung der Kinder erforderlich sind. Außerdem soll er im Einzelfall Ehemalige unterstützen, die sich unverschuldet in einer Notlage befinden sowie Jugendliche, die finanzielle Hilfen brauchen, um den Weg in die Selbständigkeit zu gehen.



Foto: Caritasverband

Georg Falterbaum

Beisitzer

Diplom-Kaufmann, Diözesan-Caritasdirektor und Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes der Erzdiözese München und Freising e. V.

Meine Beziehung zum Förderverein:

Zunächst durch mein Amt als Caritasdirektor. Schnell habe ich aber Begeisterung entwickelt für die konkrete und unkomplizierte Arbeitsweise des Fördervereins.

Das begeistert mich am Kinderdorf:

Die mit großer Herzlichkeit gelebte Dorfstruktur. Die Kombination von großer Empathie und hoher Professionalität. Das enorme Engagement der Mitarbeiter, auch wenn es um mehrtägige Reisen geht.

Die wichtigsten Aufgaben des Fördervereins:

Die starke Vernetzung in der Region. Das Einwerfen von finanziellen Mitteln für die Bewohner und die damit auch verbundene Öffentlichkeitsarbeit. Die unkomplizierte Unterstützung der Arbeit des Kinderdorfes.



Foto: privat

Felix Stahl

Schatzmeister

Verwaltungsbeamter, beschäftigt beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München im Controlling

Meine Beziehung zum Förderverein:

Am 1. Februar 1985 bin ich ins Kinderdorfgezogen und in Haus 2, der Familie Pater Rupert Mayer, „groß“ und „alt“ geworden. Insoweit bin ich gut 35 Jahre mit dem Irschenberg, dem Kinderdorf und dem Förderverein verbunden.

Das begeistert mich am Kinderdorf:

Heimat geben! Nach dem berühmten Wort von Ernst Bloch ist es „etwas, das allen in die Kindheit scheint“.

Die wichtigsten Aufgaben des Fördervereins:

Der Weg ist das Ziel! Gesellschaftliche Teilhabe und Sicherung des Kindeswohls sollen allen Bewohnern des Kinderdorfs ermöglicht werden. Die Kinder und Jugendlichen stehen dabei für mich im Zentrum durch die Hilfe des Fördervereins.

Die Vorsitzenden

1975 nach dem Ausscheiden von Bruno Merk aus dem Vorstand des Fördervereins folgten:

1975 bis 1988

Dr. Fritz Pirkl
Bayrischer Sozialminister

1988 bis 2009

Alois Glück
Vorsitzender der CSU Landtagsfraktion, Präsident des Bayrischen Landtages

2009 bis heute

Ilse Aigner
Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, Bayrische Wirtschaftsministerin, Präsidentin des Bayrischen Landtags

Die Schatzmeister

1970 bis 1996

Dr. Walter Unglaub
Direktor Hypobank München

1997 bis 2013

Adolf Dingreiter
Mitglied des Bayrischen Landtags

2013 bis heute

Felix Stahl
Ehemaliger Haus 2

Die Geschäftsführer

1970 bis 1974

Dr. Gebhard Seelos

1974 bis 1981

Dr. Konrad Stangl
General der Luftwaffe

1981 bis 1994

Heinrich Jany
General des Bundesgrenzschutzes

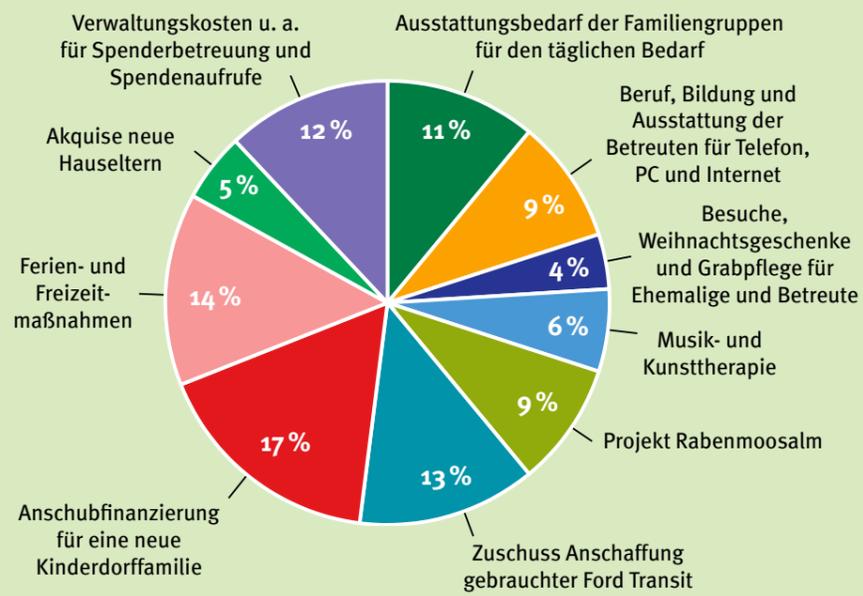
1995 bis heute

Wolfgang Hobdod
Dorfleiter

Der Vorstand, der sich aus Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kirche sowie der Caritas zusammensetzt, leitet die Geschicke des Vereins. In den letzten Jahren wurden auch vermehrt ehemalige Kinderdorfbewohner angesprochen, im Förderverein und im Vorstand mitzuarbeiten. Der aktuelle Schatzmeister Felix Stahl wuchs im Kinderdorf auf.

Nach dem altersbedingten Rückzug der Schwestern von der Heiligen Familie im Jahr 2006 in das Mutterhaus nach München ist es eine gute und schöne Tradition, dass eine

Mittelverwendung von 116.000 € des Fördervereins Caritas Kinderdorf Irschenberg 2019



Schwester im Vorstand tätig ist und ihre langjährige praktische Erfahrung mit einbringt. Im Sinne einer guten Zusammenarbeit mit dem Träger des Kinderdorfs bzw. des

Fachverbands auf Landesebene, hat es sich auch bewährt, dass die beiden Direktoren des Diözesancaritas- und Landescaritasverbands im Förderverein aktiv mitarbeiten.

Vorsitzender des Fördervereins erhält höchste Auszeichnung der Caritas für soziales Engagement

Mehr als 20 Jahre hat Alois Glück die Arbeit des Fördervereins Caritas Kinderdorfs Irschenberg e. V. engagiert unterstützt.

Der frühere Landtagspräsident und Präsident des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken habe sich in seinem langjährigen politischen Wirken wie auch ganz persönlich für eine menschlichere und solidarischere Gesellschaft eingesetzt, sagte Caritasdirektor Prälat Hans Lindenberger 2015 bei der Verleihung der Pater-Rupert-Mayer-Medaille in Gold.



Foto: Caritasverband

Förderverein investiert in die Zukunft



Der Grundstein von 1972
Foto: Florian Lintz, <https://www.bfl-relations.de>

40 Jahre lang haben sie rund 700 Kindern in Not eine neue Heimat geboten, 2012 mussten die 12 Häuser im Caritas Kinderdorf Irschenberg energetisch saniert werden. Nach Abschluss der umfangreichen Baumaßnahmen bedankte sich die Dorfleitung mit einem Grillfest bei den beteiligten Unternehmen, Bewohnern und Mitarbeitenden des Kinderdorfs für deren Geduld.

Spannend wurde es für die 120 Kindern und Jugendlichen als der 40 Jahre alte Grundstein geöffnet wurde, um zu sehen, was diesem 1972 beigefügt worden ist. Zum Vorschein kamen neben einer Urkunde, ein Satz DM-Münzen, darunter eine 10 DM Sondermünze von den Olympischen Sommer-

spielen 1972 sowie die Pfingstausgabe der Münchner katholischen Kirchenzeitung und eine Broschüre vom Kinderdorf.

Bauftrag hatte die energetische Sanierung der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V., der auch den Großteil der Bausumme in Höhe von 2,1 Mio. € übernahm. Da hierfür keine staatlichen Fördergelder bereitgestellt wurden, freute sich das Kinderdorf umso mehr über beträchtliche Zuschüsse vom Förderverein Caritas Kinderdorf Irschenberg e. V. (203.000 €), von der Dr. Erika von Boeckmann-Luibl Kinderdorf Stiftung (63.000 €) und der Spendenaktion Leser helfen Leser des Miesbacher Merkurs (52.500 €).

Arbeit mit Kindern hält jung

Ehemalige Leiterin des Kinderdorfs wird 102 Jahre alt. 40 Jahre hat sich Schwester Agnes Weiß um Kinder und Jugendliche gekümmert. Ihr Herz gehörte immer ihnen. Vielleicht hat sie das so lange fit gehalten

Sie war Erzieherin und von 1948 bis 1978 Leiterin im Kinderheim in Starkheim und danach im Kinderdorf in Irschenberg. Nach ihrem Ausscheiden hielt sie noch lange Kontakt mit den ehemaligen Kindern und Jugendlichen. Sie erhielt 1975 für ihr Engagement den Bayerischen Verdienstorden.

Am 21. Juni 2015 wurde sie 100 Jahre alt. Grund genug für Dorfleiter Wolfgang Hobdod seiner Vorgängerin zusammen mit ehemaligen Mitarbeiterinnen persönlich die Glückwünsche des Kinderdorfs in ihrem Altersruhesitz der Schwestern von der heiligen Familie in Obermenzing zu überbringen.



Schwester Agnes Weiß 1972 bei der Ankunft mit ihren Kindern im Caritas Kinderdorf Irschenberg
Foto: Caritas Kinderdorf Irschenberg

Kinder, Jugend und Familie

Wir suchen Familien, Paare und alleinstehende Personen als Bereitschaftspflegefamilie, die Kinder oder Jugendliche in Krisen- und Notsituationen für einen begrenzten Zeitraum aufnehmen und betreuen.

Info: <https://kinderdorf.de/bpf>

Haben Sie Interesse? Rufen Sie an!
Rudolf Kley, Teamleitung
Tel. 08031 9410590 · <https://kinderdorf.de>

Caritas
Nah. Am Nächsten

Kinderdorf Irschenberg
wo die Zukunft zu Hause ist

BFL RELATIONS
Marketing + Management

Glückwunsch zum 50-jährigen Jubiläum
Für unsere Kunden hängen wir uns voll rein. Egal, ob kleine oder große Marketing- und PR-Projekte, sprechen Sie uns einfach unverbindlich an.

Telefon 08062 9089-0
info@bfl-relations.de
<https://bfl-relations.de>

„Kinder brauchen unsere besondere Fürsorge, weil sie unsere Zukunft sind.“
(Sir Peter Ustinov)

Auf die nächsten 50 Jahre.

Antretter
Bad | Heizung | Klima

Antretter & Rixner Haustechnik GmbH
Miesingstraße 2 · 83714 Miesbach
Telefon +49 8025 7069-0
willkommen@antretter-rixner.de
<http://www.antretter-rixner.de>

Kinder die Welt mit allen Sinnen entdecken lassen

Kinder sind darauf angewiesen, dass Erwachsene ihnen zeigen, was sie ausprobieren und erlernen können.



Fotos: Istockphoto

Über ihre Sinne entdecken Kinder ihre Welt. Eine aktive Begleitung des musischen-ästhetischen Bildungsprozesses ist daher ein Bestandteil der Kinderdorfpädagogik. Es geht dabei in erster Linie darum, den Kindern verschiedene Angebote machen zu können. Denn Kinder lernen aus sich selbst heraus am besten. Diese Impulse sollten ganz unterschiedlich sein.

Die Kinder sollen ihre Lernfortschritte bewusst erleben.

Lisa malt unentwegt. Marco bastelt gerne. Beide drücken so ihre Wahrnehmung aus.

Hanna singt gerne und möchte in den Kinderchor gehen. Ben möchte gerne Geige spielen lernen.

Dann gibt es Kinder, wie Anton, der mehr am Rhythmus der Musik Gefallen findet und liebend gerne tanzt.

Marie ist gut darin, sich in Rollen anderer zu versetzen und steht gerne auf der Bühne.

Der Förderverein unterstützt die Bemühungen des Kinderdorfs, den Kindern Möglichkeiten aufzuzeigen, was sie ausprobieren und erforschen können und hilft bei der Realisierung. Da geht es um Musik- und Gesangsstunden, die Anschaffung von einem Musikinstrument oder um den Kauf von Mal- und Bastelmaterial. Es werden Kursbeiträge subventioniert und Zuschüsse für Musik- und Kunsttherapien gewährt.

Vom ersten Kinderbuch bis zum Laptop

Welche Medienerfahrung Kinder mitbringen, hängt sehr davon ab, welche Rolle die Medien in einer Familie spielen und welchen Zugang die Kinder haben. Deshalb hilft der Förderverein den Kinderdorffamilien bei der Anschaffung von Büchern, Spielen, Hörspielen, Musik-CDs und Abonnements von Tageszeitungen und Zeitschriften. Die Lesekultur einer Kinderdorffamilie spielt dabei genauso eine Rolle, wie je nach Alter die Fernsehgewohnheiten und die Computernutzung. Auch hier unterstützt der Förderverein mit der technischen Ausstattung, damit alle Wohngruppen Internetzugang haben und mit ausreichend PCs ausgestattet sind.

Sechs Kinder beim Home Schooling

Beim Home Schooling während der Corona-Pandemie zeigte sich, dass hier noch zusätzlicher Bedarf besteht, damit die Schülerinnen und Schüler aus dem Kinderdorf nicht benachteiligt sind. Generell tun sich wie überall manche Kinder leicht beim Lernen, andere hingegen haben Phasen, in denen es nicht rund läuft.

Meistens bekommen das die Kinderdorfmütter mit den ErzieherInnen selbst in den Griff, aber manchmal muss auch eine externe Nachhilfe angefordert werden. Kosten, die der Förderverein teilweise übernimmt.

Aus Kleinkindern werden Ehemalige

Nicht nur für die Kinderdorffamilien, sondern auch die Jugendwohngruppen und das betreute Wohnen für Jugendliche aus dem Kinderdorf, die mit Erreichen der Volljährigkeit aus dem staatlichen Hilfsprogramm fallen, übernimmt der Förderverein teilweise die Kosten für Telefon, Internet, Erstausrüstung. Auch wenn im nächsten Schritt die jungen Erwachsenen dann ihr komplett eigenes Leben führen, reißt der Kontakt zumeist nicht ab. Für Besuche von Ehemaligen, Zuschüsse für Weihnachtsgeschenke sowie die Grabpflege von Ehemaligen und Betreuten hat der Förderverein beispielsweise 2019 ein Budget von 4.470,75 € bereitgestellt.

Sie haben Interesse am Kinderdorf Irschenberg und den vielfältigen Aktivitäten? In unserem Newsletter erfahren Sie Wissenswertes und werden über Veranstaltungen informiert. Hier können Sie sich anmelden: <https://kinderdorf.de/aktuelles/unser-newsletter.html>



Bei dem Regen gehen wir ins Museum

Wie die Eltern in jeder Familie sind auch die ErzieherInnen und Leitungen der Kinderdorffamilien darauf bedacht, dass die Kinder auch einmal ein Museum oder eine Ausstellung besuchen. Fahrten nach München stellen für sie die Ausnahme dar. Eher werden die Kinder in den vom Förderverein mit 15.000 € bezuschussten gebrauchten Ford Transit gepackt und man fährt gemeinsam beispielsweise in den Lokschruppen oder in die Städtische Galerie in Rosenheim.

„Warum ich den Förderverein unterstütze“

Der Naturarzneimittelhersteller Salus aus Bruckmühl ist eines von vielen Wirtschaftsunternehmen, die den Förderverein seit vielen Jahren regelmäßig unterstützen. Stellvertretend für all die anderen Unternehmer kommt der

Geschäftsführer Dr. Florian Block zu Wort: „Wir wissen, welche wichtige Arbeit im Kinderdorf geleistet wird. Kindern, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens geboren wurden, neue Perspektiven zu geben und auf einen guten Start in ein selbstbestimmtes Leben vorzubereiten – diese Sozialarbeit unterstützen wir alle gerne.“



Anlässlich des 100-jährigen Firmenjubiläums im November 2016 lud das Unternehmen zum Tag der offenen Tür ein. Die an diesem Tag gesammelte Summe in Höhe von 13.000 EUR überreichte Salus-Geschäftsführer Dr. Florian Block der Vorsitzenden des Fördervereins Caritas Kinderdorf Irschenberg.

Foto: Florian Lintz, <https://bfl-relations.de>



Foto: Istockphoto

Menschlich – seit Generationen.

Seit über 100 Jahren ist für uns Menschlichkeit die natürlichste Sache der Welt – wir danken dem Caritas Kinderdorf Irschenberg für ihr wertvolles Engagement und gratulieren von Herzen zum 50. Jubiläum.

www.salus.de



Otto Greither und Dr. Florian Block – 2. und 4. Inhabergeneration

Der Natur verbunden. Der Gesundheit verpflichtet.

Tiergestützte Pädagogik für geschundene Seelen

Eine liebevolle Beziehung, bedingungsloses Vertrauen und zuverlässige Versorgung konnten Kinder, die jetzt im Kinderdorf leben, in ihren Herkunftsfamilien leider nicht erleben und einige nahmen dadurch Schaden an Psyche und Seele.

Für diese Mädchen und Jungen sind ausgebildete Therapietiere ein perfekter Partner. Sie sind da, man kann mit ihnen kuscheln, sie streicheln und die Tiere hören zu.

Sie geben Rückmeldung, wenn etwas nicht stimmt, sind aber nicht nachtragend. Sie bieten eine positive Art der Beziehung, die unbelastet von vorangegangenen Erfahrungen in der Herkunftsfamilie neues Vertrauen schafft. Positive Erfahrungen, die Mut machen, sich auch wieder auf Beziehungen zu Menschen einzulassen.

Der Förderverein unterstützt Programme, wie heilpädagogisches Reiten und die therapeutische Arbeit mit Alpakas. Man muss erst deren Vertrauen gewinnen, dann folgen sie ihrem Führer brav und zuverlässig. Haben sie aber Angst oder ist ihnen unwohl, dann legen sie sich hin und sind nicht von der Stelle zu bewegen.

Die Kinder lernen, mit den Tieren zu interagieren. Dies gelingt durch Körpersprache, Kommunikation, Konsequenz und Fürsorge – Felder, in denen viele der Kinder noch Defizite haben. Mit Alpakas können diese Felder mit den Mädchen und Jungen trainiert und verbessert werden. Laute Kinder werden leiser, leise Kinder werden lauter, zappelige Kinder konzentrierter.



Um die Arbeit der Alpakas mit den Kinderdorfkindern näher kennenzulernen, informierte sich das Leitungsteam vor Ort. Dort erfuhren sie, dass Alpakas Tiere mit sehr unterschiedlich ausgeprägten Charakteren sind, auf die man eingehen muss, um etwas zu erreichen.

Foto: Caritas Kinderdorf Irschenberg

Berge und Seen für die Völkerverständigung (Teil 1)

Eine Wohngruppe aus dem Kinderdorf hatte 2019 eine Woche lang eine Kinderdorffamilie einer griechischen Partnereinrichtung zu Gast, der sie Region und Leute näher brachte.

Im Vorfeld des Besuchs machten sich die Mädchen und Jungen im Kinderdorf intensiv Gedanken, was sie ihren Gästen aus Vergina, in der Nähe von Thessaloniki, wohl am besten zeigen sollten. Die Kinder und Jugendlichen aus „Haus Hildegard“ gingen dabei akribisch ans Werk. Sie wollten den fünf Besuchern zwischen 11 und 13 Jahren und deren Hausmutter ein abwechslungsreiches Programm bieten, damit diese einen guten Eindruck mit nach Hause nehmen. Heraus kamen Ausflüge ins Salzbergwerk Berchtesgaden und an den Königsee, der Besuch der Sommerrodelbahn in Oberaudorf und des Kletterwalds mit anschließendem Bad im Chiemsee, eine Wanderung



Foto: Gabriele Dorby

zum Berggasthof Hockeck sowie ein Kulturtrip mit Stadtführung nach München. Dazwischen planten sie genügend gemeinsame Zeit für den Austausch im Kinderdorf ein. Denn sie wollten ja ihre Besucher kennenlernen, denen sie noch in diesen Sommerferien einen Gegenbesuch abstatten werden sollten.

Sein Schicksal in die Hände eines anderen geben

Am Tag vor dem Rückflug ging es noch einmal gemeinsam auf die Rabenmoos Alm. Dort ließ es sich die Vorsitzende des Fördervereins

Caritas Kinderdorf Irschenberg e. V. nicht nehmen, die Besucher zu begrüßen und gemeinsam mit ihnen den waldpädagogischen Erlebnisraum zu erkunden. Sich auf den anderen verlassen, das lernten die Kinder und Jugendlichen auf dem Vertrauenspfad. Ilse Aigner und ein Ehrenamtlicher (Gernot Koch) hier in der Rolle der Führenden auf der Rabenmoos Alm. Anschließend wurden die Rollen getauscht. Der beiderseitige Länderaustausch wurde im Rahmen eines Sonderprogramms des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und vom Förderverein Caritas Kinderdorf Irschenberg bezuschusst.

„Die Liebe, die sie uns gab, bildete ein starkes Fundament“

Der Förderverein unterstützt die Ehemaligenarbeit des Kinderdorfs. Dazu zählt auch das Ehemaligenfest, das alle fünf Jahre stattfindet. Das nächste ist 2022 geplant.

Rund 300 ehemalige Bewohner und Mitarbeitende des Kinderdorfs sind im Mai 2017 der Einladung gefolgt. Darunter ein ehemaliges Kinderdorffkind der aller ersten Stunde. Sabine Naglmaier war am 10. Juli 1972 mit ihren drei Geschwistern in das gerade neu eröffnete Caritas Kinderdorf eingezogen. Ihre kleine Schwester Manuela war damals mit drei Jahren das jüngste Kind unter den siebzig Mädchen und Buben. Sie erinnert sich: „Ich empfinde es noch immer als ein Glück, dass wir ein paar Jahre mit ihr im Haus „Familie Goretti“ verbringen durften. Denn die Liebe, die sie uns gab, bildete ein starkes Fundament für uns.“ Heute arbeitet Sabine Naglmaier in einer Einrichtung für geistig behinderte Menschen.



Ilse Aigner mit der Ehemaligen Sabine Naglmaier, die mit ihren Geschwistern 1972 ins Kinderdorf kam. „In unserem Herzen wird unsere Kinderdormutter Rosemarie Antretter immer unsere Mama bleiben“, verriet sie (Mitte) der Vorsitzenden des Fördervereins und Dorfleiter Wolfgang Hodbod.

Foto: Florian Lintz, <https://bfl-relations.de>

Förderverein Caritas Kinderdorf Irschenberg e. V.

Miesbacher Straße 22 · 83737 Irschenberg
Telefon 08062 70 95-0 · Fax 08062 70 95-70
info@kinderdorf.de · www.kinderdorf.de

Folgen Sie uns auf

www.facebook.com/Caritas.Kinderdorf.Irschenberg

<https://twitter.com/CaritasKiDo>

https://www.instagram.com/caritas_kinderdorf/

An das Unmögliche glauben

Rund 400 Mädchen und Buben aus Irschenberg und Umgebung nahmen 2012 am Kirchweihmontag an der Kinder-Wallfahrt anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des Caritas Kinderdorfs Irschenberg teil.



Wallfahrer vor der Franziskuskapelle in Wendling

Foto: Florian Lintz, <https://bfl-relations.de>

Das Motto der Wallfahrt „Euer Glaube versetzt Berge“ erklärt Geraf Fuhr, Sozialpädagoge im Kinderdorf: „Es soll den Kindern vermitteln, dass sie Dinge erreichen können, die sie im Moment für unmöglich halten, wenn sie nur fest daran glauben. Mit der richtigen Grundhaltung erreichen sie ihre Ziele leichter, deshalb arbeiten wir konsequent an der inneren Einstellung.“

Gastsein ist gut.
Heimkommen
ist besser.



Wir gratulieren zum Jubiläum und freuen uns über die Nachbarschaft.



DINZLER
KAFFEEBÖRSTE

Besuch bei Freunden in Griechenland (Teil 2)

Nach einem emotionalen Abschied vor 10 Tagen stattete die Wohngruppe den griechischen Kindern und Jugendlichen einen Gegenbesuch ab.



„Mein erster Flug“. Das traf für viele der Kinderdorfkinder zu, was für sie die Griechenlandreise noch unvergesslicher machte.

Foto: Maria Koch, Erzieherin

Vom Münchner Flughafen aus machte sich die 13-köpfige Austauschgruppe auf den Weg nach Thessaloniki, um die griechische Partnereinrichtung in Vergina zu besuchen. Die Aufregung vor dem Start war enorm, denn für die meisten Kinder stand der erste Flug ihres Lebens bevor. Doch dank Mut-Steinen, starken Kuschtieren und dem Ablenkungsgeschick der pädagogischen Fachkräfte aus dem Kinderdorf konnten alle Kinder den Flug genießen. Wie beim Besuch der griechischen Kinder in Oberbayern, stand auch in Griechenland die Begegnung der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund. Kultur, Land und Leute näher kennenlernen und ein besseres Verständnis für sein Gegenüber entwickeln, das gelang spielend beim Fußball, Plantschen im Fluss, Picknick im Park und beim gemeinsamen Grillen mit Wasserschlacht.

Nie werde ich die glänzenden Augen unserer Kinder vergessen.

Auch die Fachkräfte der beiden Jugendhilfeeinrichtungen nutzten die gemeinsame Zeit, um sich über die Parallelen und Unterschiede in der pädagogischen Arbeit auszutauschen.

Maria Koch, Gruppenleiterin im Haus Hildegard im Kinderdorf, begleitete die Wohngruppe auf der Griechenlandreise.

Sie zog ein positives Fazit: „Die Freude war groß, als sich die Kinder wiedersahen. Die insgesamt 20 Kinder verstehen sich auf wundersame Art und Weise sehr gut, der Umgang miteinander ist sehr fröhlich und offen. Nie werde ich die glänzenden Augen unserer Kinder vergessen, als sie zum ersten Mal das Meer sahen.“



Ein Ausflug ans Meer mit den griechischen Kinderdorffkindern gehörte für die Mädchen und Buben aus Irschenberg zu den absoluten Höhepunkten des interkulturellen Austauschprogramms.

Foto: Maria Koch, Erzieherin

Spende aus den USA

Viele Gönner des Fördervereins kommen aus der Region. Finanzielle Zuwendungen erhält er aber auch aus anderen Bundesländern Deutschlands. Eher ungewöhnlich war eine Spende im Juni 2016



Mit dem Foto bedanken sich stellvertretend vier afghanische jugendliche Flüchtlinge (v. l. Heilpädagogin Christina Babl, Gholam, Naser, Hamid, Hashmatullah und Psychologin Alem Bogale). Schutz im Caritas Kinderdorf Irschenberg fanden Kinder aus Syrien, Afghanistan, Libanon, Irak, Nigeria, Somalia und Eritrea, die vor Krieg und Terror aus ihren Heimatländern fliehen mussten.
Foto: Caritas Kinderdorf Irschenberg

Die nur etwa 200 Seelen zählende amerikanische Kirchengemeinde spendete 4.028 US Dollar für die Flüchtlingshilfe des Caritas Kinderdorfs, das sich seinerzeit um fast 100 alleine geflohene Kinder und Jugendliche kümmerte. Die kleine katholischen Pfarrgemeinde St. Charles Borromeo in Cape Charles by the Bay im amerikanischen Bundesstaat Virginia wollte mit ihrer Spende explizit die unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen

in den Bereichen Sprache, Schule und Kultur fördern, um die Integration zu unterstützen. Und sie wollte damit ein Zeichen der Solidarität und für christliche Nächstenliebe setzen. Tragende Säule des Fördervereins sind jedoch die rund 2.000 regelmäßigen Unterstützer. Ob Einzelpersonen, Vereine, Organisationen oder Unternehmen, deren finanzielle Zuwendungen zeigen die Wertschätzung der Arbeit und die regionale Verbundenheit.

„Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen“

(Afrikanisches Sprichwort)

Seit 50 Jahren unterstützt uns der Förderverein und sorgt für den nötigen Rückenwind.

Es ist für unsere MitarbeiterInnen im Kinderdorf eine große Ermutigung, dass wir von einer starken Solidarität in der Gesellschaft getragen werden.

Vieles wäre ohne diese großartige Unterstützung nicht möglich, viele neue innovative Projekte, die heute zu unserem Standardangebot zählen, wären nicht in Angriff genommen worden, hätte der Förderverein diese am Anfang nicht unterstützt.

Bei der Einrichtung der Gruppenhäuser und die Gestaltung des großen Kinderdorfgeländes legen wir großen Wert auf die heilpädagogische Wirkung von Räumen und Lebenswelten. Auch hier können wir immer auf die Unterstützung des Fördervereins bauen.

Der Förderverein springt ein, wo es für eine notwendige Förderung von Kindern und Jugendlichen keinen zuständigen Kostenträger gibt. Er hilft unbürokratisch und nachhaltig. So konnten z. B. viele unserer Betreuten nur einen guten Schulabschluss schaffen, weil es zur rechten Zeit eine gute Unterstützung durch Nachhilfe gab, die der Förderverein finanzierte.

Herausforderungen gibt es immer.

Diese schaffen wir nur gemeinsam, wenn wir zusammenhelfen und aufeinander schauen. Dafür möchte ich im Namen aller Kinder und Jugendlichen und aller BetreuerInnen danken.

Ein herzliches Vergelts Gott

- allen Mitgliedern des Vorstands des Fördervereins für ihr großes Engagement.
- allen Fördermitgliedern und regelmäßige Spender für ihre langjährige Unterstützung.
- allen Vereinen, Organisationen und Firmen für ihr Interesse und ihre Wertschätzung
- allen Behörden, Kostenträgern und politischer Verantwortlichen, auf deren Kooperation wir angewiesen sind.

Ihr Wolfgang Hodbod,
Dorfleiter Caritas Kinderdorf Irschenberg,
Geschäftsführer des Fördervereins



Foto: SteveArt Fotografie, steveart.de

Ja, ich will Mitglied werden

Ich unterstütze den Förderverein Caritas Kinderdorf Irschenberg e. V. durch einen regelmäßigen Betrag in Höhe von:

Zahlungsweise (bis auf Widerruf):

- Monatlich (zum 15. eines Monats)
- Vierteljährlich (zum 15.01., 15.04., 15.07., 15.10)
- Jährlich, zum 15. _____ (Monat/Jahr)

SEPA Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Förderverein Caritas Kinderdorf Irschenberg e. V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Förderverein Caritas Kinderdorf Irschenberg e. V. auf meinem Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.
Die Fälligkeitsmitteilung geht Ihnen abweichend vom SEPA-Rulebook spätestens einen Tag vor dem Datum der Kontobelastung per E-Mail oder Post zu.

 Vorname und Name (Kontoinhaber)

 Kreditinstitut

 BIC Code

 IBAN Nummer

 Datum, Ort und Unterschrift

Beitrittserklärung

 Name, Vorname

 Straße, Hausnummer

 PLZ, Ort

 E-Mail Adresse

 Geburtsdatum (freiwillige Angabe)

Bitte halten Sie mich auf dem Laufenden und schicken Sie mir den Caritas Kinderdorf Newsletter per E-Mail.

Ihre Vorteile als Fördermitglied:

- Sie unterstützen nachhaltig Kinder in unserer Region
- Sie erhalten Caritas Kinderdorf Nachrichten frei Haus
- Wir laden Sie zu Veranstaltungen und Festen ein
- Der Förderbetrag ist steuerlich absetzbar
- Jederzeit kündbar – auch telefonisch

Gläubiger-Identifikationsnummer DE03ZZ00000337475
Mandatsreferenz (wird durch uns eingetragen)

Ihre einmalige Spende hilft Kindern in Not aus Ihrer Nachbarschaft

Spenden in jeder Höhe sind herzlich willkommen und werden dringend benötigt. Sie können dabei entscheiden, welcher Verwendung Ihr Geld zugeführt werden soll, z. B. für:

- Bildung**, z. B. Nachhilfestunden, Zuschuss zu einer Klassenfahrt
- Gesundheit**, z. B. Zuschuss zu einer Brille, Besuch eines Homöopathen
- Sport**, z. B. Kauf von Sportgeräten, Mitgliedschaft im Sportverein
- Musik**, z. B. Kauf von Musikinstrumenten, Musik- und Gesangsstunden
- Kunst**, z. B. Besuch von Museen, Ausstellungen
- Freizeit**, z. B. Zuschuss zum Fahrrad, zu Ferienmaßnahmen und Ausflügen

Erfüllen Sie Träume

Wie immer Sie sich entscheiden, eines steht fest, Ihre Spende kommt an! Und Sie sind eingeladen, uns (nach der Corona-Pandemie) zu besuchen und zu sehen, was genau mit Ihrem Geld passiert. Der Förderverein Caritas Kinderdorf Irschenberg e. V. ist vom Finanzamt München unter der Nr. 143/214/60152 als gemeinnützige Einrichtung zur Förderung der Jugendhilfe anerkannt.

IBAN-Nr. für Spenden: DE08 7112 0077 6120 2392 85



Bitte geben Sie dazu den Verwendungszweck "50 Jahre" an. Sie können auch online spenden.

Hilfe, die ankommt

Ab 24,00 € im Jahr, das sind 2,00 € im Monat, können Sie bereits Mitglied im Förderverein werden. Bitte die Beitrittserklärung per Post zurücksenden:

Förderverein Caritas Kinderdorf e. V.
Miesbacher Straße 22 · 83737 Irschenberg
oder per Fax 08062 709570

Sie können den Antrag auch bequem online ausfüllen.

www.kinderdorf.de



Impressum:

Förderverein Caritas Kinderdorf Irschenberg e. V.
Miesbacher Straße 22 · 83737 Irschenberg
info@kinderdorf.de · www.kinderdorf.de

Auflage: 85.000

Druck: Mayr, Miesbach

Konzeption, Text, Gestaltung:
BFL RELATIONS Marketing + Management,
https://bfl-relations.de

09/2020, Änderungen und Irrtümer vorbehalten,
Caritas Kinderdorf Irschenberg

Vertrauen.
Von Anfang an

